

Uwe Schaper als Archivar

Sabine Stropp

In diesem Beitrag soll das berufliche Wirken von Uwe Schaper als Archivar gewürdigt werden. Dabei möchte ich mich auf seine Arbeit konzentrieren, die er dem Aufbau des Grundbucharchivs und der Archivberatungsstelle im Land Brandenburg während seiner Dienstzeit im Brandenburgischen Landeshauptarchiv von 1994 bis 2005 widmete.

Kennenlernen durfte ich Uwe Schaper 1996. Zu dieser Zeit war er als Abteilungsleiter im Brandenburgischen Landeshauptarchiv (BLHA) tätig und leitete seit 1994 u. a. den Aufbau des Zentralen Grundbucharchivs des Landes Brandenburg. Ich kam als neue Mitarbeiterin noch ohne archivfachlichen Abschluss, dafür aber mit einem abgeschlossenen Studium der Betriebswirtschaftslehre in das junge Team des Grundbucharchivs, dessen Organisation mich von Anfang an beeindruckte. Hier wurden sämtliche geschlossene Grundbücher und Grundakten aus dem Bereich des Landes Brandenburg übernommen, die es zu erschließen und für die Benutzung bereitzustellen galt. Nach Abschluss der Übernahmen im Jahr 1999 zählten ca. 2.000 lfm Grundbuchbände und ca. 6.500 lfm Grundakten zum Bestand. Gleichzeitig wuchs die Zahl der Anfragen und Benutzungswünsche erheblich, die sich zum größten Teil auf die Klärung von Eigentumsverhältnissen bezogen. Allein im Jahr 1998 wurden 32.400 Vermögenswerte aus den Grundbuchunterlagen angefragt.

Wie konnte diesem hohen Auskunftsbedarf qualitativ und quantitativ zeitnah begegnet werden? Neben der Koordination von Übernahme und sachgerechter Lagerung der Grundbuchunterlagen nahm sich Uwe Schaper auch dieser Herausforderung an und schuf entsprechende Erschließungs- und Bearbeitungsstrukturen, um einerseits schnell und andererseits präzise der Flut an Anfragen Herr zu werden. Diesem Ziel passte er Form und Tiefe der Erschließung an, die alphabetisch nach Reihung der Grundbuchbezirke und innerhalb dieser nach numerischer Folge von Blatt- und Bandzahl „einfach“ erfolgte. Parallel zu den laufenden Erschließungsarbeiten organisierte er eine Mitarbeitendengruppe, die sich ausschließlich auf die Auskunftstätigkeit konzentrierte. Eine Vielzahl dieser Auskünfte ließ sich einfach mittels der Anfertigung von Kopien aus den Unterlagen beantworten. Dafür bedurfte es keiner archivfachlichen Ausbildung, und Uwe Schaper schuf für Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger Arbeitsplätze. Sein Ziel, ein gut funktionierendes Grundbucharchiv aufzubauen und dabei den Wünschen der Archivbenutzenden nach zu-

← Magazin im Landesarchiv Berlin, 2024.

giger und kompetenter Auskunft gerecht zu werden, wurde erreicht. Uwe Schaper plante und schuf die dafür erforderlichen organisatorischen Strukturen. Natürlich war die Zielerfüllung nur mit dem starken Team möglich, das er führte, zusammenhielt und motivierte. Berge von Akten wurden erschlossen und Umfragen von zumeist schriftlichen Anfragen abgearbeitet. Wenn es seine Zeit zuließ, setzte auch er sich in das Großraumbüro seines Teams und widmete sich persönlich der Beantwortung von Benutzungsanfragen, auch nachdem er 1997 zum stellvertretenden Direktor des BLHA ernannt worden war.

Uwe Schaper ist ein Archivar, der sich immer wieder gerne neuen Herausforderungen stellt, der Probleme und Chancen erkennt, Ziele definiert und strategisch umsetzt. Seit 1994 nahm er auch die Aufgabe der Archivberatung und Archivpflege im Land Brandenburg wahr. Er bereiste das Land, um Archive und Verwaltungen zu besuchen, veranstaltete Fortbildungen und vernetzte sich mit den Archiven im Land. Er war als Mitinitiator an der Gründung des Landesverbands Brandenburg im VdA – Verband deutscher Archivarinnen und Archivare e.V. im Jahr 1997 beteiligt und nutzte das Netzwerk, um gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen aus kommunalen Archiven die Ist-Situation in der kommunalen brandenburgischen Archivalandschaft in einem ersten Schritt grob zu erfassen und kennenzulernen. Im Ergebnis entstand 2001 eine „Kurzübersicht über die Archivbestände der Kreise, Städte und Gemeinden im Land Brandenburg“. Erfasst wurden dabei die Bestände im BLHA sowie in den Archiven der Kreise und kreisfreien Städte.

Nachdem das Zentrale Grundbucharchiv auf gute Füße gestellt war, fand Uwe Schaper mehr Zeit, um sich den Aufgaben und Problemen der Archivberatung in Brandenburg zuzuwenden, die er bereits von Beginn an im Blick hatte. Er sah den dringenden Bedarf, insbesondere der Kommunen, nach einer gut strukturierten Beratungstätigkeit auf einer konzeptionellen Grundlage und setzte sich für den Aufbau einer Archivberatungsstelle ein. Dabei war ihm wichtig, wie er rückblickend 2006 darstellte, dass diese Beratungsstelle zukunftsfähig sein musste. Sie sollte zum einen die Eigenständigkeit der Kommunen stärken und zum anderen als Diskussionsplattform für landesweite Probleme dienen.

2001 bot sich die Chance, mit den Mitarbeitenden der ehemaligen Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken eine kombinierte Landesfachstelle für Archive und Öffentliche Bibliotheken aufzubauen, deren Leitung Uwe Schaper bis 2005 innehatte. Sein Ziel war es, die Erfahrungen der Bibliotheksberatung auch in der Archivberatung zu nutzen und wo es fachlich möglich war, etwa in der Aus- und Fortbildung, Synergien zu erreichen.

Das Modell ist aufgegangen. Bis heute existiert die Landesfachstelle in ihrer kombinierten Form, die Archivberatung hat sich im Land etabliert und im Sinne des Gründers weiterentwickelt. Ich durfte Teil der Landesfachstelle werden und sah es als persönliche Chance, mich als mittlerweile an der Fachhochschule Potsdam ausgebildete Archivarin für die Archive in Brandenburg zu engagieren. Die Möglichkeit des berufsbegleitenden Studiums zur Archivarin verdanke ich nicht zuletzt ihm.